



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Mariannhiller Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Am Mikrophon: P. Otto Heberling, RMM.

Firmung auf der Missionsstation St. Agidius am Sambesi: Am 22. April dieses Jahres feierte die neugegründete Missionsstation St. Agidius bei Wankie am Sambesi ein schönes Fest. Der Apostolische Präfekt von Bulawayo, Monsignore Ignatius Arnoz RMM., erteilte 59 Eingeborenen die hl. Firmung. Mehrere Hundert katholische Eingeborene, die in den Kohlengruben von Wankie arbeiten, hatten es sich nicht nehmen lassen, ihren Oberhirten, der nachts zwei Uhr mit der Bahn in Wankie eintraf, auf dem Bahnhof feierlich zu empfangen und ihn mit einem Liede zu begrüßen. Von der Firmung selbst sagten die in Wankie ansässigen Europäer: „It was an impressive Ceremony!“ (Es war eine eindrucksvolle Feier!) Keiner von den Weißen hatte gewußt, daß so viele schwarze Katholiken in den Bergwerken arbeiten. Deshalb waren auch alle erstaunt, als am Tage der Firmung, einem Sonntag, bei der feierlichen Einholung des Apostolischen Präfekten zum Gottesdienst über 300 Erwachsene an der Prozession teilnahmen, dabei die größte Ordnung hielten und schöne Lieder sangen. — Nach der hl. Firmung weihte Monsignore Arnoz auch noch eine Glocke. Diese war mit dem Gelde, das durch freiwillige Spenden der schwarzen Christen zusammengekommen war, gekauft worden. Am gleichen Tag hielten auch die ersten Missionsschwestern vom kostbaren Blut in St. Agidius ihren feierlichen Einzug. — P. A. Hoze RMM., der Missionar des neuen Vorpostens der katholischen Kirche an den Ufern des Sambesi schrieb uns am 12. Mai unter anderem: „St. Agidius wurde erst im vergangenen August eröffnet. Wo vor einem Jahr noch Urwald war, wohnt nun der Heiland in einer Lehmhütte, erschallt jetzt Gotteslob aus Heidenfehlern. Viele hatten noch nie einen weißen Missionar gesehen und rannen entsetzt davon, als ich das erstmal hier Umschau hielt. Unser guter Br. Agidius hat sich hier den Tod geholt. Wir hoffen, daß er im Himmel ein guter Fürsprecher für uns ist.“

Taufe auf der Außenstation Mdumezulu: P. Heribert Gozhein RMM., der als Missionar in Mariannhill selbst tätig ist, taufte am Karfreitag auf einer der bedeutendsten Außenstationen der großen Missionszentrale Mariannhill, in Mdumezulu, 80 Katechumenen.

Erstkommunion in St. Michael: Auf der Missionsstation St. Michael, die gegenwärtig unter der Leitung des hochw. P. Paulinus Müller RMM. schöne Erfolge zu verzeichnen hat, empfingen am Weißen Sonntag 145 Kinder und Erwachsene die erste hl. Kommunion.

Kirchweihe am indischen Ozean: Der Apostolische Vikar von Mariannhill, Se. Erzellenz, der hochw. Herr Bischof Adalbero Fleischer RMM., weihte am 18. April dieses Jahres auf der neugegründeten Missionsstation „St. Franziskus am See“ hart am indischen Ozean, bei der Bahnstation Melville, eine Kirche ein. Da dort die Kapuzinerinnen der ewigen Anbetung, die Bischof A. Fleischer unlängst in sein Vikariat berief, ihr Kloster haben, wurde die Kirche zu Ehren „Unserer Lieben Frau vom allerheiligsten Sakramento“ und zum Andenken an den be-



Primizfeier des Hochw. P. Ambrosius Herget, RMM. in der altberühmten Münsterkirche von Salem

kannten verstorbenen Bruder Martin von Mariannhill, dessen Bruder eine große Summe beisteuerte, dem hl. Martinus geweiht. Gleichzeitig wurde auch der nun endgültig fertig gestellte Konvent der Kapuzinerinnen eingefeiert.

Firmung auf den Missionsstationen Einsiedeln und St. Bernhard:
Se. Erzellenz, der hochwürdigste Herr Bischof A. Fleischer spendete fürzlich auf der Missionsstation Einsiedeln 78, und auf der Missionsstation St. Bernhard 100 Eingeborenen das hl. Sakrament der Firmung. Bei seiner Abschiedspredigt in Einsiedeln lobte der hohe Herr unter anderem die dortigen katholischen Frauen und Mädchen, daß sie

sich zu seiner großen Freude ganz nach den Vorschriften der hl. Kirche kleiden und das beste Beispiel des christlichen Anstandes geben würden.

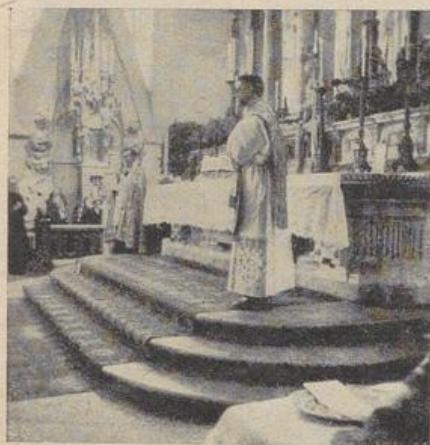
Firmung in Ost-Griqualand: Über Ostern unternahm der Apostolische Präfekt von Umtata, Monsignore Emanuel Hanisch RMM., eine Firmungsreise durch den nördlichen Teil seines großen Missionsgebietes, und besuchte die Missionsstationen, die der Drakensbergkette entlang liegen. Am hl. Osterfeiertag erteilte der hohe Herr auf der Missionsstation Maria-Linden 230 Eingeborenen das hl. Sakrament der Stärkung und Vollendung. Auf den Weißen Sonntag wurden von ihm auf der Missionsstation Far-View 130 Christen durch die hl. Firmung zu Soldaten und Kämpfern unseres Königs Jesus Christus gesalbt und am 2. Sonntag nach Ostern stärkte Monsignore E. Hanisch auf der Missionsstation Maria-Zell 160 Christen durch die Spendung der hl. Firmung zum Kampfe wider alle Feinde des Heiles.

— Die Eingeborenen des Ost-Griqualandes verlangen sehr darnach, die Wahrheiten unserer hl. Religion kennen zu lernen und wünschen trotz der schlechten Zeit und der traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse, daß ihre Kinder eine gute Schulbildung und Erziehung erhalten. Und viele Eltern bringen, um ihren Kindern eine gute Schulbildung verschaffen zu können, äußerst große Opfer.

Auf der Station Maria-Zell wurde

im Jahre 1931 auf Anraten der Regierung zum dortigen Lehrerseminar auch noch ein Hochschul-Kurs eröffnet. Bei der Eröffnung waren es acht Studenten, heute gehören schon 32 Studenten dieser Hochschulkasse an. Aus diesem Grunde muß auch ein neues Gebäude errichtet werden. — Es suchen täglich auch so viele Kranke von nah und fern auf der Missionsstation Hilfe, daß man ebenso an den Bau einer größeren Armen-Apotheke und Krankenbehandlungsstube denkt.

50 jähriges Jubiläum des Mariannhiller St. Franziskus-Kollegs: Am Sonntag, den 13. Mai wurde in Mariannhill das goldene Jubiläum des von Abt Franz ins Leben gerufenen St. Franziskus-Kollegs gefeiert. Das Fest konnte, da das Wetter vorzüglich war, ganz programmatisch begangen werden und nahm einen eindrucksvollen Verlauf. In der St. Josephs-Missionskirche fand der feierliche Festgottesdienst statt. Se. Erzellenz, Bischof Fleischer zelebrierte ein Pontifikalamt. Dazu marschierten die Jünglinge des Kollegs in ihrer einheitlichen Schuluniform mit ihren Fahnen und ihrer Musikkapelle in die Missionskathedrale. Die Festpredigt hielt der Eingeborenen-Priester, der hochw. Dr. Eduard Mganga, der im Jahre 1884 bei der Eröffnung der Schule einer der ersten Schüler war. Der Prediger gedachte auch in zu Herzen gehenden Worten des hochseligen Gründers von Mariannhill, des großen Apostels, Abt Franz Pfanner, und sagte unter anderem: „Alle Schüler, die zur Zeit der Gründung das Kolleg besuchten, können



Primiz in der Münsterkirche
des Klosters Salem

bezeugen, daß es seiner Zeit keinen einzigen Wanderer und keinen einzigen Hungrigen gab, der in diesem hl. Hause nicht mit Liebe aufgenommen, gepflegt und verköstigt worden wäre. Das war für die Eingeborenen der beste Beweis von der Wahrheit des Glaubens, den Abt Franz und seine Mitapostel den Eingeborenen verkündeten. Die Wahrheit der Religion offenbarte sich durch die Werke der Nächstenliebe.“ Zum Schluß seiner Predigt forderte der Redner die Gläubigen auf, sowohl Gott, als auch den Missionaren gegenüber recht dankbar zu sein und für die Länder zu beten, die ihnen die Missionare schickten und noch immer schicken. Am Nachmittag fand in der Aula des Kollegs auch eine außerkirchliche Feier statt. Dabei ergriffen nach dem hochwürdigsten Herrn Bischof A. Fleischer auch einige von den vielen hohen Festgästen das Wort. So sprach unter anderen der Hauptinspektor aller Schulen Natalis, Mr. F. D. Hugo, mit warmen Worten über die gute Erziehungsarbeit, die im St. Franziskus-Kolleg in den 50 Jahren seines Bestehens schon geleistet worden sei. Auch Mr. Mc. Malcolm, der Hauptinspektor der Eingeborenen-Schulen in Natal hielt eine bedeutende Rede und betonte vor allem, daß das Mariannhiller Kolleg seine Studenten fürs Leben erziehe, weil es von Anfang an nicht bloß auf die geistige Ausbildung schaute, sondern auch auf die Handarbeit großen Wert legte und vor allem auf die Herzens- und Charakterbildung der Schüler hinarbeitete. Mr. Thomas Carey B. A. gedachte in seiner Rede in besonderer Weise des hochw. P. Bernard Huß, der von 1915—1930 das Kolleg als Direktor mit fluger Umsicht und großem Erfolg leitete, sowie der verstorbenen Schwester Ignatia CPS., die sich als Lehrerin am Kolleg allgemein einer großen Beliebtheit erfreute. — Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten wurde auch der großen Verdienste gedacht, die sich zwei Mariannhiller Brüder um das Kolleg in langjähriger treuer Pflichterfüllung erworben haben. Die beiden Veteranen, Bruder Felix und Bruder Marzillus standen fast von Anfang an im Dienste des Kollegs und sorgten für die Schüler wie gute Väter und Mütter. Bruder Felix, der kürzlich erst frankheitshalber abgelöst werden mußte, hat nicht weniger als 47 Jahre eine verantwortungsvolle Stelle im Kolleg inne gehabt. — Möge das Mariannhiller St. Franziskus-Kolleg auch weiterhin blühen und recht vielen jungen Eingeborenen eine gute Bildung und Erziehung fürs Leben und zum Wohl des ganzen braunen Volkes in Südafrika gewähren.

Wie der irdischen Mutter das leidende Kind das liebste ist, so wendet Maria die Fülle ihrer Liebe und Barmherzigkeit den Heiden zu, erfreht ihnen von ihrem Sohne die Bekehrung, weckt Missionare und opfermutige Helfer daheim und draußen, damit die Nacht des Leidens, der Unwissenheit und des Todes sich wandle in die Morgenröte der Erlösung.

B. Danzer, OSB.

Wenn du ein wahrer Christ sein willst und deinen Heiland lieb hast, darf es dir nicht gleichgültig sein, ob tausend Millionen ihn kennen oder nicht, seinen Namen fluchen oder ihn segnen. Erkenne deine Missionspflicht!